Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№. 120. Görlitz, Donnerstag den 13. October. 1853.

Deutschland.

Berlin, 10. Octbr. Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland fand in der russ. Gesandtschaftscapelle griechischer Gottesdienst statt, bei dem der hiesige kleine Kapellenchor des königl. Domchors die Gesänge in russ. Sprache so gut ausführte, daß der Kaiser darüber erstaunt war. Gestern war Parade, Nachmittags Diner in Sanssouci. Am Sonnabend Abend besuchten sämmtliche Allerhöchste Herrschaften das Potsdamer Schauspielhaus, wo man die „Magnetischen Kuren" gab. Erst gestern um 11 Uhr Nachts reiste der Kaiser ab, weil es gegen die russische Sitte verstößt, am Sonntage zu reisen.

— Das Ober-Tribunal hat aus Anlaß eines von zwei Feldhütern in der Rheinprovinz begangenen Forstdiebstahls über die Frage: ob ein Geistlicher über das außer der Beichte ihm als Amtsgeheimniß Mitgetheilte Zeugniß abzulegen gezwungen werden könne, zu entscheiden gehabt. Das Ober-Tribunal (Senat für Strafsachen, zweite Abtheilung) hat entschieden, daß bei Seelsorgern die Pflicht zur Geheimhaltung der in dieser Eigenschaft ihnen gemachten Eröffnungen in dem Sinne des § 155 des Strafgesetzbuches nicht auf den Inhalt einer förmlichen Ohrenbeichte beschränkt werden kann, vielmehr sich auf das erstreckt, was ihnen in Rücksicht auf ihre geistliche Amtsverschwiegenheit auch sonst mitgetheilt worden ist. Ebenmäßig hat das Ober-Tribunal entschieden, daß ein Anwalt nicht gezwungen werden könne, über das ihm in seiner Eigenschaft als Vertheidiger von dem Angeklagten Mitgetheilte Zeugniß abzulegen.

— Die Krankheit des Generals v. Radowitz soll dem Vernehmen nach sich bedenklich verschlimmert haben.

— Der „Preuß. St.-A." veröffentlicht eine Reihe Ordensverleihungen an Militärs. Es befinden sich darunter: 1 rother Adlerorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe; 2 rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub; 1 Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; 2 rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe; 9 rothe Adlerorden zweiter Klasse; 9 rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; 5 rothe Adlerorden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe; 21 rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; 43 rothe Adlerorden vierter Klasse; 31 Allgem. Ehrenzeichen.

— Man schreibt der Allg. Ztg. aus Berlin: In militärischen Kreisen denkt man ernstlich an die Organisation des Landsturms, der bis jetzt nur auf dem Papiere und in der Verfassung steht. Wie die Mobilmachung von 1848 für die Militäreinrichtungen Preußens den nicht allzu gering anzuschlagenden Vortheil hatte, daß das zweite Aufgebot der Landwehr nunmehr in den Stand gesetzt ist, sofort aus den Depots in's Feld zu rücken, so soll die orientalische Verwickelung uns fünf Jahre später Gelegenheit bieten, mit dem Landsturme auf dieselbe Weise zu verfahren. Die 30,000 (?) Mann, die sich auf die verschiedenen Schützengilden in Preußen vertheilen, bilden eine bereits bewaffnete und equipirte Mannschaft, die jedenfalls mit Erfolg (??) dem Feinde gegenüber gestellt werden könnte.

Aus Breslau vom 6. Octbr. berichtet die N. Oder-Zeitg.: Eine Benachrichtigung, welche gestern den hiesigen Bankiers von Seiten der königl. Bank zugegangen ist, hat großes Aufsehen erregt. Das königl. Bank-Directorium hat nämlich seinen Entschluß kund gegeben, daß es von gestern bis auf Weiteres den hiesigen Bankiers an einem Tage keine größere Summe als 5000 Thlr. vorschießen werde.

Aus Hohenzollern, 29. Sept. In das Kloster der Jesuiten zu Gorheim bei Sigmaringen ist kürzlich ein Sohn des Fürsten v. Salm-Reifferscheidt, Prinz Leopold, welcher bisher als Offizier in österr. Diensten gestanden, als Novize eingetreten. Eine Schwester des Prinzen befindet sich in einem Kloster du sacré coeur.

Leipzig, 10. Octbr. Hiesigen Handlungshäusern ist aus Wien vom 9. Octbr. von der Direction der dortigen Donau-Dampfschiff-Gesellschaft telegraphisch die Nachricht zugegangen, daß der Transport von Waaren ꝛc. auf der Donau wegen niedrigen Wasserstandes nicht ferner stattfinden könne.

In Chemnitz hat sich ein „Actienverein für Brotbäckerei" gebildet. Die Actie kostet 2 Thlr.; die jedesmalige Einzahlung beträgt 7½ Sgr. Die durch die Actienzeichnung gewonnene Summe wird zum Ankaufe von gutem Getreide verwendet, welches sodann gemahlen und verbacken wird. Das Brot wird nur an die Mitglieder dieses Actienvereins abgelassen.

Oesterreichische Länder.

Wien, 7. Octbr. Seit dem 29. Septbr. flattert in Konstantinopel die heilige Fahne des Propheten von der Sofia herab, die Gläubigen zum Vernichtungs-Kampfe gegen die Giaurs rufend; in allen Moscheen aber predigen die Muezzims, daß die heilige Fahne diesmal nur darum aufgesteckt worden sei, um die Vertilgung der moskowitischen Giaurs zu bewirken, welche auf die übrigen Bundesgenossen der hohen Pforte, Engländer und Franzosen, sich nicht zu erstrecken habe.

— Der Wiener Lloyd vom 9. Oct. ist uns nicht zugegangen. Wir erfahren, daß derselbe mit Beschlag belegt worden sei.

— Aus Wien meldet man, daß nicht nur die in Italien, sondern auch die in den übrigen Kronländern stationirten Grenzregimenter in ihre Heimat zurückkehren und theilweise daselbst schon eingetroffen, theilweise auf dem Marsche seien. Es scheine, daß diese Dislocationswechsel eine Sicherung der Grenzen Oesterreichs für jede Eventualität zum Zwecke haben.

— In Wien spricht man von einer Anstellung Klapka's und Dembinsky's in der türkischen Armee und zwar mit Commando's von 20—30,000 Mann.

Innsbruck, 7. Oct. Die Abfassung von vier Mazzini'schen Emissaren hat sich bestätigt. Diese Herren verriethen sich durch ihre eigene Unvorsichtigkeit, indem einer derselben, als der Gensd'arm nach dem Passe fragte, sogleich nach einer Pistole griff. Wie man erzählt, hatten sie engl. Pässe und nahezu an 40,000 Fl. C. M. mit Proclamationen und Briefen, durch welche einige Herren in Südtyrol compromittirt seien, bei sich. Der Fünfte soll durch das Fenster entsprungen sein.

Italien.

Genua, 3. Octbr. Vorgestern Nacht wurden zahlreiche politische Flüchtlinge (man gibt die Zahl derselben auf 30 an) aus jetzt noch unbekanntem Grunde verhaftet.

Schweiz.

Tessin. Die Ursache des Aufgebots der Militärkraft im Canton Tessin liegt in der sehr aufgeregten Stimmung in einem sehr großen Theile dieses Cantons. Besonders beunruhigend lauten die Berichte aus den Ortschaften des Blegno-

thales und des Bezirks Lugano, in dem sich eine sehr bedeutende Anzahl von der Grenzsperre hart betroffener Familien befinden.

Die in Meiningen (Tyrol) zurückgewiesenen österreich. Handwerks-Gesellen sollen auf andern Grenzpunkten hereingelassen worden sein.

Frankreich.

Paris, 8. Oct. Die „Patrie" erklärt sich ermächtigt, das Gerücht einer beabsichtigten Vermehrung der römischen Occupations-Armee förmlich in Abrede zu stellen. Dasselbe Blatt erklärt die Beschränkung der Beurlaubung als eine bloße Dienstmaßregel.

— Die offiziösen Journale dementiren ein Bündniß der nordischen Mächte.

— In der Theaterwelt spricht man von einem großartigen Unternehmen, das man vorbereite und das bestimmt sein solle, die Verwaltung und Direction sämmtlicher Provinzial-Theater in die Hand zu nehmen.

— In Marseille langen täglich große Getreide- und Mehlvorräthe an, weshalb denn auch die bisher immer noch hohen Preise zu weichen beginnen.

— In Bayonne haben viele Verhaftungen in Folge der Entdeckung einer geheimen Gesellschaft stattgefunden.

— In diplomatischen Kreisen hat abermals ein amerikanisches Programm Sensation erregt, das ein Staatsmann der Vereinigten Staaten, ein Diplomat und Repräsentant der amerikanischen Regierung am Hofe eines deutschen Fürsten, vor seiner Abreise nach Deutschland publicirte. Es ist die Rede, welche Herr Peter J. Broom von Neujersey, Gesandter für Berlin, bei seinem Abschiede an seine Freunde, worunter viele Mitglieder der Regierung, hielt. Ohne Zweifel ist deren Inhalt in Deutschland noch neu und wir beeilen uns, Ihnen einige Auszüge daraus mitzutheilen. Hr. Broom sagte unter Anderm Folgendes: „In dem jetzigen Zustande des europäischen Continents wissen wir nicht, was der nächste Tag bringen kann. Es kann leicht der Fall sein, daß während meines Aufenthalts daselbst Kriege entstehen und Schwierigkeiten sich erheben, wobei die Vertreter dieser Regierung in Verwickelungen gerathen können. Die Pflicht unsers Gouvernements und seiner Gesandten scheint eine sehr klare zu sein. Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Europa muß sich stets daran erinnern, daß er der Repräsentant einer freien Regierung ist, das unserer Ansicht nach über den andern Europas erhaben steht. Und wenn wir ihnen gegenüber uns auch mit dieser Erhabenheit nicht zu brüsten pflegen, so sollten wir sie doch stets wissen lassen, daß wir in jeder Beziehung ihnen gleichstehen. Wenn Krieg entstehen sollte, so werden wir nicht aufgefordert, an den Schwierigkeiten oder Kriegen theilzunehmen, aber wir wissen, daß auf dem europäischen Continente sich zwei große Principien einander gegenüberstehen. Diese Principien bekämpften sich und der Kampf dauert fort. Es ist noch nicht dahin gekommen, daß wir in die Angelegenheiten anderer Nationen interveniren; aber wenn sich Nationen einander bekämpfen und diese beiden sich entgegenstehenden Principien die Kampfesfrage bilden, so kann unser Land, unsere Regierung nicht gleichgültig zuschauen; so kann dieses republikanische Land und diese republikanische Regierung bei einem solchen Kampfe nicht indifferent bleiben. Was immer auch die Pflicht des Repräsentanten unserer Regierung in Bezug auf die Lage der dortigen Angelegenheiten sein mag, oder in Bezug auf die dortigen Kriege und Bewegungen, so giebt es noch außerdem zwei Dinge, die durchaus nöthig sind für Jeden, der im Auftrage unserer Regierung ins Ausland geht: das eine ist die Heiligkeit der amerikanischen Flagge, das andere der Schutz des amerikanischen Bürgers. Ob Krieg, ob Frieden, ich werde, weil ich unter der Aegide unserer nationalen Flagge hinausgehe, diese Principien zu beschützen wissen.

Die hiesige türkische Gesandtschaft soll den Text der türkischen Kriegserklärung erhalten haben. Herr v. Kisselew blieb indessen ohne Nachricht. Er sagte: „Wenn sich diese Sache bestätigt, so wird als Antwort meines Kaisers ein Ukas erscheinen, der die Moldau und Walachei als einverleibt dem Kaiserreiche erklärt."

Spanien.

Madrid, 30. Sept. Die „Nacion" versichert, daß das officielle Journal binnen Kurzem das Decret veröffentlichen werde, welches die Cortes auf den 1. Nov. einberuft. — Dasselbe Blate sagt, die Regierung habe die Frage wegen der protestantischen Kirchhöfe in einer Weise entschieden, welche das Lob aller verständigen Personen verdiene. Das Ministerium habe das nothwendige Grundstück zur Anlegung eines protestantischen Gottesackers in Madrid bewilligt und außerdem gestattet, daß die Beerdigung der Protestanten mit derselben Oeffentlichkeit und demselben Gefolge, wie die der Katholiken stattfinde. — Die Königin wird sich morgen in die Kirche von Atocha begeben, um für ihre glückliche Entbindung zu beten. Sie ist in den siebenten Monat ihrer Schwangerschaft getreten.

Großbritannien.

London, 8. Octbr. Die Bank von England hat vor einigen Tagen die unangenehme Entdeckung gemacht, daß ihre Noten durch ein photographisches Verfahren auf so vollendete Weise nachgebildet worden sind, daß selbst ihre gewiegtesten Cassirer nicht im Stande waren, die echten von den falschen zu unterscheiden. Alle Einzelheiten, bis auf das Wasserzeichen, bis auf die besonderen Kennzeichen, welche nur wenigen Eingeweihten bekannt sind, und bisher um so eher zur Entdeckung von Fälschungen geführt hatten, da sie systematisch geändert werden und da jede Nummer nur Einmal ausgegeben wird, waren aufs genaueste reproducirt. Eben diese Tadellosigkeit der Fälschung mußte auf den Verdacht führen, daß hier eine stärkere Kraft als das gewöhnliche Nachahmungs-Talent im Spiele sei. Ein tüchtiger Photograph wurde zu Rathe gezogen, und dieser bewies der Direction thatsächlich, daß sich ihre Noten durch den allen Photographen wohlbekannten Wachspapier-Proceß ohne Weiteres aufs allergetreuestе produciren lassen. An Mitteln, sich gegen die vom Sonnenlichte unterstützte Fälschung sicher zu stellen, fehlt es Gottlob nicht. Werden die Noten mit blauer Farbe auf gelb präparirtes Papier gedruckt, so wird es schon nicht gut möglich sein, Facsimiles auf negatives photographisches Wachspapier zu übertragen.

— Einer der entsetzlichsten Schiffbrüche, die seit langer Zeit vorgekommen, wird heute gemeldet. Die „Annie Jane" aus Liverpool, ein tüchtiges Schiff, das am 9. Sept. mit ungefähr 450, größtentheils irischen Auswanderern nach Quebeck und Montreal unter Segel gegangen war, ist an der Küste der Barra-Insel (zur Hebriden-Gruppe gehörend) gescheitert, und 380 Personen fanden in den Wellen ihr Grab.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach einer telegraphischen Depesche aus Wien, 7. October, ist bei der türkischen Gesandtschaft daselbst die förmliche Kriegs-Erklärung der Pforte gegen Rußland angelangt. Diese Erklärung ist jedoch eine bedingte. Die Feindseligkeiten sollen nämlich dann beginnen, wenn Rußland nach Ablauf einer Frist von vierzehn Tagen die Donaufürstenthümer nicht geräumt hat.

Wie in diesem Augenblick die Sachen liegen, ist zur Erfüllung dieser Bedingung von Seiten Rußlands allerdings wenig Aussicht vorhanden; man darf indessen hoffen, daß in der Zwischenzeit noch in irgend einer Weise ein friedlicher Ausweg gefunden werden wird.

Nachrichten der „Presse" aus Konstantinopel vom 26. Septbr. zufolge hat Reschid Pascha dem französischen und englischen Gesandten in einer Konferenz erklärt, daß der Sultan geneigt wäre, die wiener Vermittelungsnote nach dem Vorschlage des Czaren anzunehmen, wenn die Gesandten den Kaiser zu folgenden Bedingungen bewegen würden: 1) der Czar verpflichtet sich, sich in Zukunft nicht in die Angelegenheiten der griechischen Unterthanen des Sultans hineinzumischen, wogegen natürlich der Sultan die bisherigen Rechte der griechischen Kirche in der Türkei unangetastet läßt. 2) Rußland steht von jeder Forderung zum Ersatze der Kriegskosten ab. 3) Der Kaiser verpflichtet sich ungesäumt die Fürstenthümer räumen zu lassen, zum mindesten die Truppen in die Moldau zurückzuziehen.

Zur Verständigung über den Akt der Aussteckung der Prophetenfahne in Konstantinopel dürfte Folgendes dienen:

Die Prophetenfahne (Blutfahne) wird auf der Sophien-Moschee aufgepflanzt, sie ruft nach dem Koran zum blutigen Vernichtungskampfe gegen alle Ungläubigen (Christen) auf. Jeder waffenfähige Mann ist verpflichtet, in den Kampf zu ziehen. Der Todtschlag eines Christen ist von diesem Augenblicke an eine geheiligte Sache. Nach einer schon vor längerer Zeit hierher gelangten Mittheilung einer Gesandtschaft wird diesmal der Mufti in allen Moscheen verkünden, daß die Prophetenfahne nur gegen die russischen Ungläubigen zum Kampfe rufe. Diese Maßregel wurde durch die Nothwendigkeit der Schonung der türkischen Bundesgenossen geboten.

Nach dem, was die Pforte in der Moldau und Walachei letzthin erlebt hat, müßte man schließen, daß dieselbe auch in der Hauptangelegenheit ein wenig zurückzutreten, d. i. nachzugeben sich veranlaßt sehen wird. Der dortige englische, so wie der französische Consul haben den Auftrag erhalten, die diplomatischen Verbindungen mit den beiden Fürsten aufzunehmen. Die Hospodare verbleiben auf ihren Posten. — Hinsichtlich der Zahlung des Tributs an die Pforte hat der moldauische Fürst das bejahende Versprechen, der walachische aber eine ausweichende Antwort gegeben.

Das „Pays" vom 8. Octbr. sagt: „Nach dem Standpunkte, in welchem sich jetzt die Frage befindet, ist es nicht erlaubt, anzunehmen, daß, wenn der Krieg zwischen Rußland und der Türkei ausbricht, derselbe auch zwischen den andern Mächten Europa's ausbrechen könne."

Beirut, 16. Septbr. Ein außerordentlicher Courier brachte dem hiesigen Civil- und Militairgouverneur die Weisung, die türkischen Truppen in Syrien marschfertig zu halten. Drei Regimenter Kavallerie, Suvari, und ein Artillerie-Regiment sollen sich schleunig auf dem Landwege nach Erzerum begeben und drei Regimenter Infanterie seewärts mittels der Dampfboote zuvörderst nach Konstantinopel befördert werden. Am 13ten trafen die ersten Infanterie-Truppen aus Damaskus ein. Es befinden sich unter denselben Kranke, die nicht in's Spital gehen wollten, aus Furcht, dadurch am Zuge in den „heiligen Krieg" verhindert zu werden. Die hiesigen Türken schleifen ihre Seitenwaffen und bringen ihre Schießgewehre in Ordnung. Man ist nicht ohne Besorgniß wegen der Aufrechthaltung der Ruhe nach Abgang der Truppen.

Alexandrien, 29. Septbr. Der Vicekönig hat das Getreideausfuhr-Verbot bis 30. November verschoben.

Bucharest, 30. Septbr. Vor zwei Tagen ist eine russische Buchdruckerei mit vier Pressen hier angekommen. — Die Militär-Spitäler sind bei uns geräumt worden; über 400 Landwagen waren angekommen, um die Kranken, drei bis vier auf jeden derselben, aufzuladen und gegen Busen und Fokschan zu bringen. Dagegen sind außer diesen leer gewordenen Localitäten noch andere sechs große Häuser, welche bisher verschont geblieben waren, zu Spitälern bestimmt worden, und die Einwohner müssen dieselben binnen vier Tagen räumen. Darin liegt das Anzeichen, daß noch bedeutende russische Heeresmassen hieher nachzurücken bestimmt sind.

Wie der Leipziger Zeitung aus Bucharest vom 30. Sept. geschrieben wird, erwarten die Russen am 6. oder 7. Oct. einen Angriff von türkischer Seite auf dem linken Donauufer. Es sollen bereits über 2000 Freiwillige, meistens Griechen, sich erboten haben, mit dem russischen Heere gegen die Türken zu ziehen.

Vermischtes.

Der Rabbiner Dr. Ludwig Philippson in Magdeburg will ein „jüdisches Volksblatt zur Belehrung und Unterhaltung auf jüdischem Gebiete" herausgeben. Das Unternehmen charakterisirt sich durch folgende Worte des Prospects: „Wie? Sollen wir müßig zusehen, daß der Jude allmälig, aber schon immer schneller, aus der Welt „sich verliere"? und, vierzig Jahrhunderte des Widerstandes, des ausdauerndsten Widerstandes hinter sich, nun laut- und spurlos sich aus der Geschichte empfehle?" Gewiß! Man kann sich kaum besser empfehlen!

In verflossener Woche hat sich in der Nähe des Städtchens Ohrdruff ein schrecklicher Unfall ereignet. Der Subrector dieses Städtchens war auf einer Lehrerconferenz eine Stunde von Ohrdruff gewesen und kehrte bei dem bekannten Sturme acht Uhr Abends nach Hause zurück. Schon in der Nähe von Ohrdruff wollte er sich eine Cigarre anzünden; unglücklicher Weise fing aber ein Theil seiner Kleider dabei Feuer. Erschreckt und verwirrt vermochte er die Flammen, die, durch den Wind begünstigt, sich bald über seinen Anzug verbreiteten, nicht zu löschen und büßte durch den Brand, so wie durch einen wahrscheinlich in Folge der Aufregung erfolgten Schlagfluß auf der Stelle sein Leben ein. Schrecklich aber ist, daß, wie man erzählt, sich Leute in der Nähe des Unglücklichen befanden, ihn in Flammen sahen, aber zu seiner vielleicht noch möglichen Rettung nicht herbeieilten — weil sie die feurige Figur für den Gottseibeiuns hielten.

Aus Constantinopel wird von einer erschrecklichen Feuersbrunst gemeldet, welche die Stadt Eski Zara am Fuße des Balkan heimgesucht. Am 25. August Morgens gegen 3½ Uhr brach in der Boutique eines türkischen Waffenschmiedes Feuer aus und schon binnen 6 Stunden wurden die Bazare von 31 verschiedenen Gewerken ein Raub der Flammen. 1270 Boutiquen, 22 Oelfabriken, 5 Backöfen, 3 Bäder, 3 Hane, 1 türkische Bibliothek mit einem Theile der Moschee, 2 türkische Bethäuser, 25 Caffeehäuser, 20 Barbierstuben, 3 Apotheken, das Accise-Bureau, Kornmagazin und 20 Häuser wurden zerstört; man schätzt den Schaden auf 10 bis 12 Millionen Piaster. Abends um 10 Uhr explodirte abermals eine Masse von 10 Okka (25 Pfd.) Schießpulver durch die Unvorsichtigkeit eines fünfjährigen Türkenknaben. Das Kind wurde in die Luft geschleudert und in drei Stücke zerrissen, das Feuer jedoch bald gelöscht.

Seit dem 1. Oct., dem Tage, wo die Ausgabe der neuen preußischen Cassen-Anweisungen zu erfolgen hatte, ist davon schon eine nicht unbeträchtliche Anzahl in Circulation gekommen. Die meisten Gehaltszahlungen an die Beamten, für das laufende Quartal, sind in neuen Cassen-Anweisungen erfolgt; eben so hat die Bank bereits angefangen, in neuen Scheinen auszuzahlen. Ein Uebelstand, der sich jetzt schon bemerkbar macht, ist der, daß die Apoints zu einem Thaler und zu fünf Thalern in der Farbe gar nicht, in der Größe aber nur sehr wenig von einander verschieden sind, so daß es, um Verwechslungen zu vermeiden, einer viel größeren Aufmerksamkeit bedürfen wird, als bisher.

Eine wunderliche literarische Erscheinung ist die vor kurzem in London herausgekommene Schrift: The revial of the French emperorship anticipated from the necessity of prophecy. Der Verfasser kündigt für die nächsten 12 Jahre einen allgemeinen Krieg an, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat. Dieser Krieg wird, nachdem er Europa verwüstet, nach Paläština verpflanzt werden und in den Gebirgen Judäas ein Ende nehmen. Dann wird das tausendjährige Reich beginnen. Zwei Potentaten wird es dabei am schlimmsten ergehen, dem Papste und dem Kaiser von Frankreich; Beide werden im Laufe des Krieges untergehen, durch welche Kräfte, menschliche oder elementarische, ist nicht ganz deutlich gesagt, wie es jedoch scheint, durch letztere und zwar durch vulkanische. Prophezeihungen ähnlicher Art sind in jüngster Zeit mehrmals auf den literarischen Markt gebracht worden. So albern auch ihr specieller Inhalt sein mag, so hat es sein Bedeutungsvolles, daß die Ahnung einer ungeheuren Weltcatastrophe nicht blos allgemeiner wird, sondern sich auch gebildeter Männer bemächtigt und sich mehr als früher an das Licht der Oeffentlichkeit wagt.

Ein englischer Unterofficier vom 27. Infanterie-Regiment, der Feldwebel Anderson, in Garnison in Armagh (Irland), wettete mit einigen Civilisten, daß er mit einer Kugel aus einer der neuen Minié-Büchsen in einer Entfernung von 600 Yards — etwa 900 Ellen oder 1800 Fuß — eine Henne schießen wolle. Die Wette machte großes Aufsehen und zahlreiche Zuschauer fanden sich ein, um der Entscheidung beizuwohnen. Der Schuß fiel und die Henne auch. Somit war die Wette gewonnen. Wenn man bedenkt, daß die meisten Menschen in einer Entfernung von 900 Ellen einen so kleinen Gegenstand als eine Henne nicht einmal sehen können, so weiß man nicht, ob man die Sehkraft und die Geschicklichkeit des Unterofficiers oder die Vervollkommnung der Büchse am meisten bewundern soll.

Frankreich hat einen seiner größten Gelehrten verloren. Franz Arago, fortwährender Secretär der Akademie der Wissenschaften, Mitglied des Längenbureau, Großofficier der Ehrenlegion, ist am 2. Oct. um 6¼ Uhr an der Krankheit gestorben, an der er schon lange gelitten und gegen die sein unermüdlicher Geist bis zum letzten Augenblicke gerungen. Er war am 26. Febr. 1786 zu Estagel bei Perpignan geboren und hatte daher ein Alter von 67 Jahren und sechs Monaten erreicht.

Es giebt kuriose Käuze unter den Wohlthätern der Menschheit. Ein amerikanischer Kaufmann theilte die Hälfte seines Gewinnes mit dem Gott, der ihn gesegnet; jetzt erzählt man, daß ein wohlthätig gesinnter Herr in Boston für jeden Fluch, den er sich zu Schulden kommen läßt, 25 Cents milden Zwecken bestimmt. Er hat bereits so viel beigesteuert, daß der Thurm einer neuen Kirche vollendet werden konnte, und soll augenblicklich für eine Missions-Gesellschaft thätig sein.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 8. Oct. [Schwurgericht.] 17) Heute, am Jahrestage des Lomnitzer Raubes, stand der Häusler Joh. Gottlieb Bergmann aus Ober-Prauske und der Tagearbeiter Carl Traug. Jenke aus Dittmannsdorf wiederum vor den Gerichtsschranken, weil das erste Erkenntniß, das gleichfalls auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lautete, vernichtet worden war. Die Verhandlung ergab, daß sämmtliche Angeklagte laut Verabredung zur Ausführung geschritten, daß die beiden Angeklagten Wache gehalten und später den Raub getheilt. Beide Angeklagte leugnen, einen Theil der Sachen bekommen zu haben, obgleich die getheilten Gegenstände, und zwar bei Jenke unter dem Dache versteckt und bei Bergmann auf dem Acker vergraben vorgefunden wurden. Beide Angeklagte wurden des Raubes, bei welchem durch Mißhandlung der Tod eines Menschen erfolgt, für schuldig erachtet und jeder zu lebenswierigen Zuchthausstrafe und den Kosten verurtheilt.

— 10. Octbr. 18) Die Inwohner Gebrüder Friedrich Hepper und Ernst Traug. Hepper aus Geibsdorf sind angeklagt, ersterer wegen zwei schwerer und zwei einfacher Diebstähle im ersten Rückfall und letzterer wegen zwei schwerer und vier einfacher Diebstähle. a) In der Nacht vom 2. zum 3. Mai wurden dem Bauer Scheufler in Pfaffendorf mittelst Einbruch aus der Wohnstube mehrere Kleidungsstücke; b) u. c) in der Nacht vom 17. zum 18. April dem Gärtner Junge in Gruna aus einem unverschlossenen Stalle, und der verehel. Gärtner Schulz daselbst aus dem verschlossenen Stalle, Jedem 2 Gänse; d) in der Nacht vom 21. zum 22. April dem Pastor Knothe in Kieslingswalde aus einem Bienenhause ein Bienenkorb mit circa 30 Pfd. Honig &c. entwendet, welcher Diebstähle beide Angeklagte beschuldigt sind. e) Ernst Hepper ist allein angeklagt, in der Nacht vom 23. zum 24. April dem Krämer Göldner in Ober-Geibsdorf vier Breter; f) Ende April dem Bauerssohn Bräuer in Stolzenberg sechs Breter entwendet zu haben. Angeklagte bestreiten den Thatbestand. Friedrich Hepper wurde wegen zwei schwerer und zwei einfacher Diebstähle im ersten Rückfall zu 5 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Polizeiaufsicht, und Ernst Hepper wegen zwei schwerer und vier einfacher Diebstähle zu 4 Jahr Zuchthaus, 4 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt, auch beide Angeklagte die Kosten zu tragen gehalten.

19) Der Tischler Johann Gottfried Kleinert aus Mühlbock ist wegen versuchten Mordes und unberechtigten Jagens auf fremdem Grundstück angeklagt. Am Abend des 3. Juli betraf der Hülfsförster Bruckauf zu Tiefenfurth einen Mann mit einem Doppelgewehr in dem städtischen Forst, welcher in einer Entfernung von 8 Schritt bei ihm vorbeiging und, als er ihm zurief: „Wohin?" entfloh. Etwa 25 Schritte von ihm entfernt, wandte er sich um, zielte und schoß, so daß die Kugel in seiner Nähe vorbeipfiff, und ergriff wieder die Flucht; auch in der Entfernung legte er wieder an und schoß zum zweiten Mal, aber die Kugel fehlte. Am folgenden Tage wurden in der Wohnung des Angeklagten Geweihe, Blei, ein Schrotbeutel &c. vorgefunden, auch Kleinert von Bruckauf als der Thäter wiedererkannt. Angeklagter bestreitet den Thatbestand, wurde zwar von der Anschuldigung des versuchten Mordes freigesprochen, hingegen wegen unberechtigten Jagens auf fremdem Grundstück und Drohung eines verfolgenden Forstbeamten in Ausübung seines Berufs, unter Confiscation des Jagdgewehrs, zu 2 Jahr 4 Monat Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

20) Der Tagearbeiter Joh. Michael Junge aus Ullersdorf, Kreis Bunzlau, ist geständig: a) in der Nacht vom 10. zum 11. Juni mittelst gewaltsamen Einbruch aus der Wohnung des Korbmacher Hera zu Mittel-Steinkirch Kleidungsstücke und andere Gegenstände, und b) in der Nacht vom 22. zum 23. Mai aus dem Hofe des Töpfer Lachmann zu Naumburg a. Q. Eggezinken, eine Axt &c. entwendet zu haben. Er wurde wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 6 Jahr Zuchthaus, 6 Jahr Polizeiaufsicht und den Kosten verurtheilt.

Görlitz, 12. Oct. Seit längerer Zeit haben hier und in der Umgegend die Kellerdiebstähle sich häufiger zugetragen als sonst. Am vorigen Sonntage wurden zwei solcher Diebe unterhalb der Brücke auf dem Grünen Graben entdeckt, als sie eben mit dem Bergen ihres geraubten Gutes beschäftigt waren. Verfolgt, flohen sie in die Neugasse und versteckten sich in einem nahen Holzhause, in dem sie jedoch bald entdeckt und der Polizei überliefert wurden. Man fand bei ihnen noch einen ansehnlichen Vorrath von Wein.

— Seit gestern zeigt auch bei uns ein Amerikaner Moore eine Nähmaschine, welche die Bewunderung des Publikums auf sich zieht.

Am 2. Octbr. feierte die Stadt- und Landgemeinde der Parochie Hoyerswerda ein doppeltes Fest. Nicht nur für die größtentheils gesegnete Ernte dieses Jahres wurde dem Himmel gedankt, sondern auch für die nun vollendete Renovation und Ausschmückung der dortigen Pfarrkirche, in Folge deren die Kirche eingeweiht und dem öffentlichen Gottesdienste übergeben wurde. Früh 7 Uhr versammelten sich die Schulkinder der vier ersten Klassen der Stadtschule mit ihren Lehrern, die Geistlichen, der königl. Landrath v. Götz, der königl. Patronats-Commissarius Rentmeister Müßigbrodt, der königl. Baumeister Schodstädt, der Magistrat und die Stadtverordneten, die Ortsschulzen der betreffenden Landgemeinden, so wie die meisten königl. Beamten und viele andere Gemeindemitglieder, in der Begräbnißkirche, wo bisher der Gottesdienst stattgefunden. Mit einem kurzen Gesang und herzlichen Gebet wurde von dieser Kirche Abschied genommen, und unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Zug nach der großen Pfarrkirche, welche mit hunderten von Menschen bereits gefüllt war. Dort wurde vom Superintendenten Kubitz der Gottesdienst gehalten. Der durch Reparaturen, Um- und Anbauten und durch den neuen Thurm erwachsene Kostenaufwand beläuft sich auf ca. 12,000 Thlr. In der Nähe von Hoyerswerda brannte Donnerstag den 29. Septbr. zwischen 5 und 6 Uhr der Torfschuppen mit ca. 80,000 Stück Torf in der zum Kloster Marienstern gehörigen Forst bei Neudorf ab. (B. Z.)

Bautzen, 7. Oct. In Obergurig wurde am 4. Oct. der Musikus A. Löbmann aus Schirgiswalde auf der Scheunentenne des dasigen Schenkwirths Döke bewußtlos aufgehoben und gab, obgleich ihm die nöthige Hilfe sofort geleistet wurde, in kurzem seinen Geist auf. Er hatte nämlich auf dem Heuboden geschlafen und war beim Herabsteigen so unglücklich zu Falle gekommen, daß infolge dessen sein Tod erfolgte.

— Se. Majestät der König haben dem Hülfsarbeiter bei dem Apellationsgericht zu Budissin, Apellationsrath Hermann Theobald Edelmann, unter Belassung seines Titels und Ranges, die Stelle des Direktors bei dem neu errichteten königlichen Landgericht Mittweida zu übertragen geruht.

In Burkersdorf, zwischen Ostritz und Zittau, befinden sich seit einigen Monaten zwei männliche Gazellen, welche der Besitzer des Gutes, Herr Dr. Pfeiffer, von seiner Reise nach Aegypten mitgebracht hat. Die Thiere gedeihen bis jetzt ganz vortrefflich in unserm Clima. Außer diesen beiden Gazellen, deren eine Herr Dr. Pfeiffer auf einer Jagd in Nubien selbst gefangen hat, hat derselbe auch noch viele andere Gegenstände aus jenen Ländern mitgebracht, welche Freunde des Alterthums sehr interessiren dürften.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

Hierzu „Görlitzer Nachrichten."